Ein Schiffer schifft auf seinem Schiff - von Norbert Essip - Teil 2
Original 06/2020 - neu bearbeitet und geändert - September 2025

Eigentlich war ich nur zum Spazieren an den Kanal gegangen. Wollte mir auch nicht so wirklich etwas Geiles gönnen. Gerade nur, das ich dachte, kannst ja ein wenig in die Hose pissen und dir dabei den Schwanz massieren, wenn der durch die frisch eingepisste Hose angeschwollen ist. - Doch dann sah ich auf einem vorbeifahrenden Schiff, dass sich da einer in die Hose pisst. Hatte es zunächst bedauert, dass ich den Hosenpisser nicht fragen konnte, ob es Absicht oder Zufall war. - Nun bin ich schon auf dem Schiff und vor ein paar Minuten, da wurde mir klar, dass nicht nur der Jüngere sich in die Hose gepißt hatte. Auch der ältere Kerl, der sein Vater ist, der trug auch eine Hose, die mehr als eingesaut ist. Das sie nicht nur ein wenig einpißt ist, das sollte ich schon bald merken. Aber noch ahnte ich nichts davon, wo ich denn hier gelandet bin... nur das ich mit zwei geilen Typen zusammen bin.

Somit entwickelt sich alles anders, als ich es ahnen konnte. Ken, der junge Mann, der auf dem Schiff stehend eingepisst hatte, der hat damit begonnen meine Schwanzbeule zu kraulen. Ihm ist sicher aufgefallen, dass mein Schwanz nicht nur steif geworden ist. Auch den feuchten Stoff darüber muß er bemerkt haben. Und gerade eben hatte er zu seinem Vater gesagt, dass er es ruhig zeigen kann, dass sie mehr als nur die Hose pissen. - Eigentlich will ich noch fragen, was er damit meint, doch die Antwort bekomme ich gerade bildlich und vor allem auch fühlbar gezeigt. - Hans, der Ältere sagte zunächst nichts, sondern er erhebt sich etwas von seinem Platz neben mir, nimmt eine Hand, schiebt sie unter sein Gesäß und sagt dann erst mit einem grinsenden Blick auf mich. “Eigentlich hätte er es schon längst merken müssen das meine Hose randvoll ist.” Erstaunt blicke ich ihn an, weil ich nicht gleich verstehe. “Wie Hose voll? Rein gepißt? Das habe ich schon bei euch beiden bemerkt” sage ich nur, weil ich so spontan nichts anders sagen kann und schau im Wechsel zu beiden hin. Beide sagen wortgleich “ja... auch in die Hose gekackt...” Erstaunt sehe ich wieder Hans an. Er hängt noch schwebend über der Bank, wo meine Hand unter seinem Arsch liegt und er scheint sich voll bewußt auf etwas konzentriert. Jetzt wo ich mir seine Hose genauer ansehe, erkenne ich, dass der Stoff da richtig dunkel verfärbt ist. Und nun dämmert es mir was er vorhat. Schnell greife ich an seinen Arsch und da merke ich es. Da hängt bereits ein dicker Ballen Kacke drin und er drückt noch mehr ab, als wäre er auf dem Klo. Doch er scheint nicht voll abkacken zu wollen, sondern nur so viel, was sowieso von alleine rauskommt, wenn der Arsch voll ist. - Weil er sich dazu vorne an seine Hose faßt, sehe ich, dass sein Schwanz deutlich größer wird. Während ihm hinten die Kacke in die Hose geht, sickert vorne etwas durch den Stoff. Er pißt auch noch dabei. Auch nur so viel, dass der Stoff noch nasser wird, als er ohnehin schon war. - Dann setzt er sich wieder, direkt auf meine Hand und greift nach seinen Kaffee. Beim Setzen muß sich die ganze Kacke, die in der Hose drin ist, so richtig über seinen breiten Arsch verteilen... ich kann es mir gut vorstellen, wie sich das jetzt anfühlt. - Natürlich steht mir voll der Schwanz, den Ken die ganze Zeit gegrault hatte. - Wie nun Hans wieder sitzt und zunächst nichts weiter passiert, fragt mich Ken, wieso ich wußte, dass sie die Hose nass haben, aber nichts dazu gesagt habe. Ich erzählte ihnen, dass ich es von der Kanalbrücke aus sah und sie dann zufällig hier fand. Und weil ich es nun mal selber so versaut mag, habe ich es erst nur innerlich genossen, denn ich konnte mir nicht vorstellen, dass Vater und Sohn zusammen diese Sauereien machen.

Ken freut sich, dass ich es auch gerne so mag und fragte ob ich Lust hätte, es gleich hier mit ihnen zu machen. Sie hätten seit Tagen keinen Sex mehr gehabt, vor allem will er auch mal wieder einen anderen Kerl erleben. Es sich selber zu besorgen ist nett, aber es mit einem anderen gemeinsam zu machen, das ist doch viel erregender... - Lust habe ich, aber dazu mußte

ich erst meinen Druck soweit haben, dass es rauskommt. Das mit dem in die Hose pissen, das „läuft“ ja auch ohnehin recht schnell ab. Ob ich auch wie sie einkacken werde, das wußte ich noch nicht. Das sagte ich ihnen und sie sahen es ein, so vollkommen unvorbereitet und spontan eine Sauerei machen, das geht nun mal nicht sofort, denn auch sie wollten noch mehr versautes machen. - Ich habe doch für heute nichts weiter vor, als können wir es in Ruhe angehen lassen. Also tranken wir jetzt Bier, damit es besser wirkt. Hans stellt noch einiges an zu Essen auf dem Tisch. Da es reichlich war, was wir nun aßen, würden wir schon bald einen vollen Darm zum leer kacken haben, bis dann die Aktion richtig losgeht.

Derweil begann Ken zu erzählen, wie es dazu kam, dass er und sein Vater so was mögen. - Als die Mutter damals nicht mehr da war, mußte sein Vater alleine das Schiff fahren. Ken war damals 18 geworden und hatte noch kein Patent für ein Schiff zu führen. Aber weil es ihr Lebensunterhalt ist, mußten sie auch fahren. Sex hatte Ken bisher noch nicht so richtig mit anderen Männern gehabt. Nur mal mit anderen Jungs, wie er noch zur Schule ging, da wurde dann auch mit anderen Jungs gewichst. War er nun also tagelang nur auf dem Schiff, konnte er somit auch nicht mit den anderen Jungs wichsen, oder mehr machen. Denn bis man in einem Hafen was anbaggern kann, ist man auch schon wieder unterwegs. Wenn sein Schwanz hart geworden war, hat er sich in seine kleine Koje zurückgezogen und nur seinen Schwanz gewichst. Das reichte ihm auch für eine Zeit. - Angestellte konnten sie sich nicht leisten, höchsten die Helfer in den Häfen, wenn das Schiff abgeladen wird. Ansonsten waren sie beide alleine auf dem Schiff. - Während sein Vater alleine das Schiff steuerte, kümmerte sich Ken um die anderen Dinge auf dem Schiff. Essen kochen, waschen und was sonst noch zu tun ist. Auch wenn Ken sich sehr viel Mühe gab, alles auf dem Schiff ordentlich zu halten und sein Vater auch mit ihm zufrieden war, wundert er es sich, dass die Klamotten von seinem Vater immer viel schneller dreckig waren als seine eigenen. Dabei hatten sie nie so dreckige Sachen im Schiff und das Ausladen wurde von den Hafenarbeitern gemacht. Es war auch nicht nötig, dass Hans ständig an der öligen Maschine etwas machen musste. Dennoch, sein Vater schien seine Sachen manchmal sogar täglich zu wechseln. Zumindest das, was man sieht. Ob er auch die Unterwäsche wechselt? Man sieht es nicht. Weil Hans seine Sachen dann auch gleich immer direkt in die Waschmaschine steckte, dachte er nur, dass sein Vater besonders ordentlich ist. Vorher wo die Mutter die Wäsche machte, war es ihm nicht aufgefallen, das Hans schon immer sehr schmutzige Unterhosen hatte.

Über viele Monate ging das so, seit sie alleine auf dem Schiff sind. - Eines Tages kam es zu einem Ereignis, wo ich das Geheimnis von meinem Vater entdeckte, warum er so oft die Sachen wechselt. Sie waren schon seit zwei Tagen nicht mehr in einem Hafen gewesen. Endlich kam der Hafen wo sie die Fracht abladen sollten. Als schon das Schiff zum Anlegeplatz fuhr, spürte ich das Bedürfnis aufs Klo zu müssen. Also ging ich zu Hans und wollte ihn sagen, dass ich eben noch die Zeit nutze um pinkeln zu gehen. Wie ich die Brücke betrat, fiel mir ein recht eigenartiger Geruch auf. Es roch wie auf einem Klo, und Hans stand recht breitbeinig und irgendwie verkrampft am Ruder. Vermutlich ist er genauso müde, wie ich, dachte ich. Ich fragte, ob ich eben noch gehen kann. Doch Hans antwortete recht mürrisch “Jetzt nicht! Das Schiff muß festgemacht werden. Kümmere dich darum.” Nur selten erlebe ich bei meinem Vater, dass er mir etwas befiehlt, oder sonst wie streng zu mir ist. Aber es klang wie ein Befehl, also unterdrückte ich meinen Pissdruck und ging. Das Anlegen des Schiffes verlief zum Glück noch recht schnell. Die Hafenarbeiter halfen mir beim festmachen des Schiffes am Kai. Danach gab ich die Frachtpapiere weiter und mußte darauf warten, wann unser Schiff abgeladen wird. Bis dahin hatte ich endlich Zeit aufs Klo zu gehen. Der Weg zu unserem Klo kam mir heute besonders lang vor, weil ich dazu das ganze Schiff entlang laufen mußte. Noch bevor ich da

ankam, merkte ich, es wird nass in meiner Hose. Da der Druck auf der Blase schon schmerzte, blieb ich abrupt stehen und drückte meinen Schwanz dabei ab. Wie ich die nasse Hose fühlte, erinnerte ich mich daran, dass ich als kleines Kind und auch noch als Jugendlicher öfters in die Hose gepißt hatte. Nur meine Mutter hat dann geschimpft, aber es nie meinen Vater gesagt. - Also dachte mir, da die Hose schon nass ist, laß ich es halt in die Hose laufen. Ich strullte in die Hose und wie sie nass wurde, mochte ich es auch. Ganz entspannt gepinkelt. Als der Druck raus war und meine Hose richtig nass war, ging ich weiter zu unserem Wohnbereich. Ich wollte mir eine trockne Hose anziehen. Auf dem Gang zu meiner Schlafkoje fiel mir auf, dass der Boden nass war. - Da ich heute noch nicht, wie sonst schon mal mit dem Schlauch alles abgespritzt hatte, mußte es von was Anderen kommen. - Vor meiner Kajüte, lag die Kajüte von meinem Vater. Die Tür stand offen und ich blickte nichts ahnend rein.

Da stand auch mein Vater. Vor ihm auf dem Boden lag eine Hose, die er bis gerade eben noch getragen hatte. Das sie total nass ist, das erkannte ich gleich. So dachte ich mir, dass er sich auch nur so in die Hose gepißt hat, weil er doch vom Ruder nicht weg konnte. Das die Hose hinten auch mit einer braunen Masse angefüllt war, das konnte ich noch nicht sehen. Schon gar nicht kam mir in den Sinn, dass er sich in die Hose gekackt haben könnte. Denn ich sah jetzt was anders bei ihm. Unter seinem Hemd, was er noch trug, stand eine volle Latte ab. Noch nie hatte ich meinen Vater im geil erregten Zustand gesehen. - Als ich noch Kind war, haben wir höchsten zusammen gebadet, aber da war sein Schwanz immer ganz normal klein. - Ich wollte auch erst weggehen, aber da hatte mich mein Vater bereits entdeckt. Er sah mich an und sagt in einem ruhigen Ton “Hast du dir auch in die Hose gemacht.” Ich nickte und sah an mir runter. Meine Hose war nicht nur nass, ich hatte selber einen Harten bekommen. Meine Latte wollte ich noch verbergen, doch da sagte er weiter. “Du mußt dich nicht schämen das du geil bist. Ich bin es doch auch. Komm näher...” Ich tat es, ohne weiter nachzudenken. “Möchtest du mit mir wichsen? Du wichst auch gerne, dass weiß ich doch” Fragte mich mein Vater und griff mir bereits an meine nasse Schwanzbeule. Mir gefiel es, dass er mit seiner Hand meinen Schwanz durch die Hose massiert. Ich schloß meine Augen und ließ ihn machen. Erst knetete er meinen Schwanz ab und dann holte er ihn aus der Hose heraus. Derweil griff ich an seine Latte und wichste sie leicht ab. Er stöhnte als ich das tat und sagte “endlich mal wieder einer, der mich verwöhnt. Mach weiter, das tut gut.” Da mein Pisser tropfend aus der Hose ragte, fragte er mich. Ob es mir gefallen würde, wenn er meine Latte ableckt. Ich nickte wortlos, weil ich es doch mag, wenn man mir meinen Schwanz bläst. Schließlich war es (fast) das einzige, was ich bisher nur mit den Kumpels in irgendeinem Hafen gemacht hatte, wenn uns das wichsen zu wenig war.

Mein Vater kniete sich hin und stopfte sich meinen Schwanz in sein Maul. Und mein Vater tat es so gut, das ich schon nach wenigen Augenblicken absahnte. Meine Soße schoß ihm voll in den Mund und er schluckte es auch runter. Während er das machte, wichste er sich seinen eigenen Schwanz. Auch ihm kam es bald. Seine Soße spritzte gegen mein Bein. - Kaum das wir fertig waren, hörte man von irgendwo uns einen rufen. Erschrocken sprang mein Vater hoch und sagte nervös “geh du mal hin, das ist sicher der Hafenmeister. Ich kann so nicht gehen...” Dabei erst bemerkte ich, dass sein ganzer Arsch mit einem braunen weichen Matsch eingeschmiert ist. “Und ich?” sagte ich nur. “Eine nasse Hose wird die schon nicht stören...” Meinte er und damit war er schon im Bad verschwunden. Mir blieb nichts anders übrig, meine eingepißte Hose wieder zu zumachen und dann so zurück zum Anleger zu gehen. - Da stand der Hafenmeister und rief mir nur zu, dass der Kran jetzt unsere Ladung löschen wird. - Zum Glück hat er meine nasse Hose nicht erkannt. Ich ging die Ladeluken öffnen. Um meine nasse Hose mußte ich mich später kümmern. Kurz darauf kam auch mein Vater dazu. Er trug andere saubere Sachen und sagte ansonsten kein Ton zu der Sache, die wir da gemacht hatten. - Da meine Hose irgendwann

trocken geworden war, behielt ich so noch bis zum Abend an. Erst wie ich überlegte, ob ich sie zur Wäsche geben sollte, fiel mir wieder die eingesaute von meinem Vater ein. Sie lag diesmal aber nicht schon in der Maschine, sondern noch davor. Ich nahm sie in die Hand und sah, dass sie voll gekackt ist. Somit wurde mir klar, mein Vater hat sich in die Hose gemacht. Das es wohl eher aus Zufall passiert ist, davon ging ich zunächst von aus. Das es ihm schon früher passiert sein könnte, das war möglich. Darum hatte er seine Hose immer gleich in die Maschine gesteckt, damit ich es nicht merke. Nun aber hatte ich es gesehen und somit war ein verstecken nicht mehr möglich. - Der Gedanke, dass ausgerechnet mein Vater sich in die Hose macht, das machte mich geil. Es erinnerte mich daran, dass ich den Geruch einer verpißte Hose schon immer mochte. Nun tat ich etwas, was ich bis dahin noch nicht getan hatte. Ich roch an seiner Hose und es gefiel mir, wo nach sie roch. Mit einem Blick auf meine Siffhose, entschloss ich mich meine eigene Hose vorerst nicht zu waschen. - Nur aus der Rücksicht darüber, da es ja mein Vater war, habe ich nichts weiter dazu gesagt, dass er in die Hose gemacht hat. Auch er sagte in den nächsten Tagen nichts dazu. Was bei ihm aber mehr daran lag, das es ihm peinlich war, nicht nur wie ein kleines Kind in die Hose gemacht zu haben. Sondern mehr, das er meinen Schwanz auch geblasen hat. - Das ich meine erste verpisste Hose behalten hatte, das sagte ich aber auch nicht. Dafür tat ich nun immer häufiger etwas, was ich vorher immer vermeiden wollte. Weil es ja eigentlich nicht normal ist so was zu tun. Wenn wir früher mit dem Schiff auf dem Kanal fuhren und ich die normalen Arbeiten an Bord machte, kommt irgendwann der Zeitpunkt, dass man pinkeln muß. Hatte auch immer eine volle Pisslatte! Bisher war ich, sobald es möglich war zum Klo gegangen. Doch jetzt tat ich es nicht mehr. Ich pißte mir ab jetzt gleich bei der Arbeit in die Hose. Die Mutter gab es nicht mehr, die dazu etwas sagen würde. Und mein Vater? Dem fiel es wohl nur selten auf.

Schon in der zweiten Woche, nach diesem ersten Erlebnis, kam es zur zweiten „geilen“ Panne bei meinem Vater, die ich diesmal auch mitbekommen sollte. Er hat wieder diese Jeans an, die er sich tage vorher voll eingesaut hatte. Die war zwar gewaschen und sie ist halt alt, also im Schritt ausgeblichen. Das Hans diese eine Hose besonders häufig für seine privaten Sauereien nutzt, das war mir nicht bewußt. - Wir fuhren wie halt so oft auf eine Schleuse zu und da mußt mein Vater wieder besonders genau aufpassen. Es gab ja nur per Funk Anweisungen, um in die Schleuse zu schippern. Da ich dabei nicht helfen konnte, war ich nur oben im Führerstand direkt neben meinen Vater. - Auf einmal wurde er etwas nervös und meinte plötzlich zu mir. “Halt mal eben das Ruder gerade...” Das hatte er noch nie zur mir gesagt, während so wichtiger Manöver. Ich ging ans Ruder und hielt es fest. Er ging Richtung Ausgang vom Führerstand, so als wollte er weggehen. Blieb aber in der Tür stehen und blickte nur raus. Im selben Moment hörte ich einen lauten Furz. Erstaunt blickte ich zu ihm hin. Er stand noch immer an der Tür, griff kurz an seinen Hintern und kam jetzt wieder zum Ruder. Das seine Hose vorne wieder eine größere nasse Stelle hat, das fiel mir nicht auf. “OK, du kannst jetzt das Schiff festmachen, wir sind in der Schleuse drin...” Was er gemacht hatte, hielt ich noch für ein Anstandsbenehmen. - Man geht weg und furzt... - Ich konnte ja nicht wissen, dass ihn wieder der volle Darm quält. Das heißt, eigentlich wollte er es sogar. Denn immer dann, wenn ihn ganz normal die Kacke im Darm bedrängt zu gehen, hält er es ein, bis es dann irgendwann von Ganze alleine rauskommen wird und das wollte er genießen. Hans mag das mehr als sich nur so gewöhnlich auf den Bottich zu setzen. Schön mit Genuß einzukacken und sich dabei dann auch gleich erregen zu lassen... - Ich dachte nicht weiter darüber nach, was Dad gemacht hat. Ich ging das Schiff festmachen. Dabei sprach noch mit den Leuten von der Schleuse, wie wir das immer so machen.

Eine dreiviertel Stunde dauerte es, bis wir die Schleuse an anderen Ende wieder verließen. Die ganze Zeit war ich draußen geblieben. Mein Vater fuhr das Schiff aus der Schleuse raus und rief

mich dabei über Funk. Er sagte, dass er das Schiff erst mal am Ufer festmachen will. Mir war es recht. Also wartete ich bis er das Schiff außerhalb der Schleuse zum Kai manövriert hatte und ich machte es dann auch gleich fest. Ich ging danach zum Führerstand zurück, wo mir bereits sichtlich nervös mein Vater entgegenkam. Jetzt sah ich, dass seine Hose im Schritt merklich nass ist. Er hat sich in die Hose gepinkelt, und das hat ihn erregt - Das ich selber vor Stunden in die Hose gepißt hatte, das hatte er bis dahin nicht beachtet. Scheinbar fiel ihm aber jetzt auf, dass mich seine nasse Hose geil macht, denn mein Schwanz wuchs deutlich an. Wie er das sah, blieb er vor mir stehen und grinste mich an. “Dir gefällt es also, wenn man sich in die Hose macht, genauso wie es deinen Alten Spaß macht. Ich hab dich ja auch schon öfters mit eingepißter Hose gesehen. Ich habe aber schon mehr als nur die Pisse drin und muß jetzt noch mehr abdrücken... Wie ist es, machst du mit Wir zwei kacken uns mal richtig voll in die Hose?” Ich nicke, weil mich diese Idee erst recht erregt. - Wir standen auf Deck und mein Vater begann ganz bewußt in die Hose zu kacken. Weil er dabei auch seinen Schwanz massierte, sah ich erst nur zu. “Na los, nun sei ein lieber Junge und mach in die Hose. Als kleines Kind hast du es doch auch gemacht und ich mußte deine voll gekackte Hose danach wechseln...” Ich tat was mein Vater von mir erwartete. Drückte und es kam wirklich bei mir ein großer Haufen Kacke, der meine Hose recht schnell vollständig einsaute. Und was mich dabei noch mehr wunderte. Ich bekam eine Latte und er auch. Griff an meine harte Beule und sagte nur noch “komm wir gehen besser Unterdeck...” Er ging breitbeinig vor und ich hinterher. In seiner Kajüte angekommen, blieb er stehen und öffnete seine Hose. Wie sie auf dem Boden fiel, war wieder zu sehen, wie voll gekackt sie ist. Er sagte zu mir, dass ich mich nun auf sein Bett legen soll. Ich legte mich also mit meiner voll gekackten Hose auf das Bett. - Er verschwand kurz und kam dann mit warmen Wasser, einem Waschlappen und frischer Wäsche zurück. Ohne ein Wort zu sagen, machte er mich sauber, so wie er es wohl bei mir gemacht hatte, als ich noch ein Baby war. - Nur gab es diesmal einen Unterschied! Ich hatte die ganze Zeit einen Ständer und auch sein Schwanz stand als Hammer unter seinem Hemd raus. Und diesmal wollte ich es wissen. Griff nach seinem Kolben und blies ihn einen, bis er abspritzte. Er wichste meinen Schwanz, bis es auch mir kam und zog mir danach die Hose darüber hoch. Auch er zog sich nur an und sagte nur noch “wir müssen weiter. Um die Sauerei kümmern wir uns später...” - Diese Erzählung von Ken hatte mich, als der Zuhörer mehr als geil gemacht, und wird noch sehr geil weitergehen. Mehr erfahrt ihr also im nächsten Teil.